

Scenen, welche die Giebel enthalten, als Theil und Ergänzung ihres Inhaltes, und behaupten ihren Platz mit demselben Rechte, mit welchem die mörderischen Kampffscenen an einem solchen Orte gebildet waren, zu deren symbolischer Bezeichnung sie gehören.

Was nun aber die Kämpfenden anbelangt, so wurde bereits nachgewiesen, weshalb unter ihnen nothwendig Gestalten der Helden sage zu suchen sind. Klar ist ferner, daß Heroengruppen auf einem Zeustempel zu Aegina in der doppelten Beziehung auf Zeus selbst und auf Aegina stehen müssen. Das Gegentheil, im Fall es unabweislich dargethan wäre, ließe sich zwar durch manche Beispiele wenigstens der spätern Kunstzeit entschuldigen, keineswegs aber laßt es sich ohne weiteres erwarten und annehmen. Mit Zeus nun treten die Kampffscenen in Verbindung, wenn darin von ihm Söhne oder Enkel verwickelt sind, mit Aegina aber, wenn dieselben zugleich einheimische, aus dem Eiland stammende und in ihm verehrte Helden waren, und so werden wir schon durch die bloße Folgerung auf den Aeakus, auf seine Söhne, Enkel und Urenkel geführt, als auf diejenigen, aus deren Thaten der Künstler seinen Stoff werde geschöpft haben. Zeus hat den Aeakus mit der Nymphe Aegina gezeugt, diese dann den Telamon und Peleus, und von der Psamathia den Phokus. Jene beiden flohen, nachdem sie den Stiefbruder erschlagen. Dem Telamon wurden auf Salamis Nias und Teukros, dem Peleus in Phthia von der Thetis Achilleus geboren, diesem Pyrrhus, von dem die epirotischen Könige stammten. Kaum kann ein anderes Heldengeschlecht sich im Glanz der Namen und Thaten mit dem äginetischen der Aeakiden messen, noch ist der Ruhm eines andern außer der Heimath unter den andern griechischen Stämmen so weit verbreitet und so sehr anerkannt. Aus Herodot ist bekannt, daß die Böotier im Kampf gegen Attika vor den Perserkriegen auf Befehl des pythischen Gottes die Aeakiden von den Aegineten zu Hülfe begeherten und empfangen, und daß vor der Schlacht bei Salamis ein Schiff nach Aegina abging, um dieselben